

Keine Kinder zweiter Klasse

Mitarbeiter der Diakonie setzen sich für Chancengleichheit bei der Einschulung ein



Freuen sich auf den Start der Aktion „Gleicher Schub für alle!“: Superintendentin Antje Marklein (l.) und Kirchenkreissozialarbeiterin Andrea Schink.
Foto: Sabine Freitag

300 Euro kostet eine durchschnittliche Einschulung. Für einige Familien ist das viel Geld. Superintendentin Antje Marklein und Kirchenkreissozialarbeiterin Andrea Schink wollen diese mit einer einmaligen Aktion finanziell unterstützen und Aufmerksamkeit erregen.

Von Ingrid Hilgers

Ronnenberg. Seit rund 30 Jahren ist Andrea Schink als Kirchenkreissozialarbeiterin tätig. Derzeit arbeitet sie für den Diakonieverband Hannover Land in Ronnenberg. Dort unterstützt sie Menschen bei persönlichen, familiären und sozialen Fragen und hilft mit Informationen über gesetzliche Ansprüche und Vergünstigungen, bei Anträgen, Schriftverkehr und beim Kontakt zu Behörden.

„Zu mir kommen Mütter von bedürftigen Familien in die Beratung, die klagen, dass das Geld für die Materialien zur Einschulung der Kinder nicht reicht.“ Häufig wüssten die Eltern nicht, dass sie

Anspruch auf das Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) von insgesamt 150 Euro haben. 2016 habe eine Studie zum Schulbedarf des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Evangelischen Kirche Deutschlands ergeben, dass pro Kind bei der Einschulung etwa 300 Euro nötig seien, damit es gleichberechtigt am Bildungsprozess teilhaben kann.

Auf Missstände aufmerksam machen

Das Gleiche gelte beim Übergang von der Grundschule zu einer weiterführenden Schule. „Hier klappt eine Finanzierungslücke“, stellt die 59-Jährige fest. Kinder aus finanziell schwachen Familien seien benachteiligt. Eine Lücke, die sie und Superintendentin Antje Marklein mit der Aktion „Gleicher Schub für alle“ abfedern wollen. „Wir haben anlässlich des zehnjährigen Bestehens

der Calenberger Diakoniestiftung rund 3500 Euro gesammelt“, freut sich Marklein. In Kirchen und Kapellen des Kirchenkreises wurden dafür große Sammelboxen in Form von Schulranzen aufgestellt. Dieses Geld solle bedürftigen Eltern mit schulpflichtigen Kindern zugutekommen.

Am 6., 7., 8. und 9. Juli können BuT-berechtigte Eltern, deren Kinder eingeschult werden, in Wennigsen, Gehrden, Barsinghausen und Ronnenberg bei den Diakonie-Mitarbeitern einen Antrag auf einen Zuschuss stellen. Notwendig sind dazu die Einschulungsbestätigung für das Kind, die Materialliste der Schule, Bescheinigungen über die BuT-Berechtigung oder Bescheide über Leistungsbezüge.

„Wir wissen, dass unser Zuschuss nur ein Tropfen auf den heißen Stein ist“, räumt Marklein ein. Aber es gehe auch darum, auf den Missstand im Teilhabegesetz aufmerksam zu machen. Mit der Aktion wollten sie die Eltern über

ihre Rechte aufklären und ihnen bei Anträgen helfen.

Mit der Schulstart-Aktion greift Andrea Schink ein Thema auf, das ihr am Herzen liegt. So wurden in der Vergangenheit bereits Unterschriften gesammelt oder Eingaben gemacht. Erreicht wurde immerhin die Erhöhung des BuT-Geldes von 100 pro Schuljahr auf 150 Euro. Mit der diesjährigen Aktion wolle sie die Mängel öffentlich machen. „Es gibt nicht genug Bildungs- und Teilhaberechtigkeit. Es besteht Handlungsbedarf, wie zum Beispiel eine Lehrmittelfreiheit oder die Anpassung des Zuschusses an den tatsächlichen Bedarf“, so Schink. Und Superintendentin Antje Marklein ergänzt: „Es darf keine Kinder zweiter Klasse geben, Chancengleichheit muss von Anfang an bestehen.“

Weitere Informationen zu den genauen Treffpunkten und den Uhrzeiten gibt es bei Andrea Schink unter Telefon 05109/51 95 43.